Allianz Risk Barometer 2016: Unternehmen fürchten verschärften Wettbewerb und Cybergefahren als neue Risiken

* Betriebsunterbrechungen sind im vierten Jahr in Folge das größte Unternehmensrisiko weltweit – als neue Auslöser werden Cybervorfälle, politische Risiken und technisches Versagen zunehmend gefürchtet
* Die größten Aufsteiger: Marktfaktoren und Cybervorfälle weltweit und in Deutschland unter den drei größten Unternehmensrisiken
* Unternehmen sind besorgt über immer raffiniertere Cyberangriffe und unterschätzen gleichzeitig die Folgen selbst verschuldeter IT-Ausfälle

**München, 13. Januar 2016:** Im Jahr 2016 steht die Risikolandschaft für Unternehmen vor grundlegenden Veränderungen. Während Unternehmen in aller Welt und auch in Deutschland traditionelle Industrierisiken wie Naturgefahren oder Feuer weniger fürchten, sind sie zunehmend besorgt über die Auswirkungen von vielfältig verursachten Störfällen, hohem Wettbewerbsdruck und Cyberrisiken. Das sind die Ergebnisse des [Allianz Risk Barometer 2016](http://www.agcs.allianz.com/assets/PDFs/Reports/Allianz-Risk%20Barometer%202016.pdf), der aktuellen Umfrage zu Unternehmensrisiken der Allianz Global Corporate & Specialty (AGCS). An der jährlichen Befragung, die bereits zum fünften Mal durchgeführt wurde, beteiligten sich über 800 Risikomanager und Versicherungsexperten aus über 40 Ländern.

*Betriebsunterbrechung* (BU) stellt laut der Umfrage des Allianz Industrieversicherers bereits im vierten Jahr in Folge das größte Risiko für Unternehmen weltweit dar und schafft es in Deutschland auf Platz zwei. Viele Unternehmen fürchten insbesondere neue BU-Auslöser; so könnten Störungen in Betriebsabläufen oder Lieferketten künftig stärker durch Cyberangriffe, technisches Versagen oder geopolitische Instabilität ausgelöst werden – und weniger durch vorangegangene Sachschäden. *Marktentwicklungen* wie verschärfter Wettbewerb oder Volatilität/Stagnation und *Cybervorfälle* rücken im diesjährigen Allianz Risk Barometer erstmals unter die drei größten Unternehmensrisiken auf – und zwar weltweit und in Deutschland. Cybervorfälle werden zudem als das wichtigste Langzeitrisiko für Unternehmen in den nächsten zehn Jahren genannt. Hingegen sind *Naturkatastrophen* im Vergleich zum Vorjahr im weltweiten Ranking um zwei Plätze nach unten gerutscht auf den nunmehr vierten Platz (Deutschland: Platz sechs). Das spiegelt die Einschätzung von Munich Re wider, wonach das Jahr 2015 mit den geringsten Schäden aus Naturkatastrophen seit 2009 belastet war.

„Die Risikolandschaft für Unternehmen wandelt sich, weil viele Industriezweige vor einer grundlegenden Neuausrichtung stehen“, erklärt Chris Fischer Hirs, CEO von AGCS. „Neue Technologien, die wachsende Digitalisierung und das 'Internet der Dinge' verändern Kundenverhalten, Industrieprozesse und Geschäftsmodelle. Das eröffnet eine Vielzahl von Chancen, führt Unternehmen aber auch vor Augen, dass sie die damit ebenfalls verbundenen Herausforderungen nur in einem übergreifenden Risikomanagementansatz bewältigen können. Als Versicherer möchten wir unsere Kunden umfassend dabei unterstützen, sich in dieser neuen Realität zurechtzufinden.“

**Schwieriges Marktumfeld**

Für mehr als ein Drittel der Antworten (34 %) sind Marktentwicklungen eines der drei wichtigsten Geschäftsrisiken im Jahr 2016. Die erstmals abgefragte Risikokategorie[[1]](#footnote-1) erreichte auf Anhieb auf Platz zwei im Ranking. Aus Sicht der 120 deutschen Befragten handelt es sich sogar um das größte Risiko für Unternehmen hierzulande. Von hohem Wettbewerbsdruck sind eine Reihe von Branchen betroffen, für die dieses Risiko jeweils zu den drei größten zählt: Maschinenbau, Finanzdienstleistungen, Fertigung, Logistik und Schifffahrt sowie der Pharma- und Transportsektor. Marktentwicklungen werden zudem als zweitgrößtes Geschäftsrisiko in den Regionen Europa, Asien-Pazifik und Afrika genannt.

Viele etablierte Unternehmen sehen derzeit ihre Profitabilität, zum Teil sogar ihr Geschäftsmodell bedroht. „Unternehmen müssen stets auf der Hut sein und laufend neue Produkte, Dienstleistungen oder Lösungen anbieten, um für ihre Kunden relevant zu bleiben. Und dies müssen sie in einem sich rasch verändernden und hart umkämpften, globalen Marktumfeld schaffen“, erklärt Bettina Stoob, Head of Innovation bei AGCS. „Innovations-zyklen werden immer kürzer, Markteintrittshürden niedriger. Digitalisierung und neue bahnbrechende Technologien müssen rasch ins eigene Geschäft übernommen werden, während gleichzeitig potenziell wendigere Start-ups als neue Wettbewerber auftauchen.“

**Immer raffiniertere Cyberangriffe**

Ein weiterer Grund zur Besorgnis bei Unternehmen weltweit sind Cybervorfälle; darunter fallen Cyberkriminalität oder Datenschutzverstöße, aber auch technisches IT-Versagen. Cybervorfälle legten 11 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr zu und schafften somit zum ersten Mal den Sprung von zuvor Platz fünf in die Gruppe der Top 3 Unternehmensrisiken weltweit (28 % der Antworten). Weltweit und auch in Deutschland stehen Cybervorfälle auf Platz 3. Im ersten Allianz Risk Barometer 2012 nannte gerade einmal ein Prozent der Befragten Cybervorfälle als Risiko. Vor allem der Reputationsverlust (69 % der Antworten) wird als Hauptgrund für wirtschaftliche Schäden nach einem Cybervorfall angesehen, gefolgt von Betriebsunterbrechungen (60 %) und Haftungsansprüchen infolge einer Datenschutzverletzung (52 %). Laut Allianz Risk Barometer sind Unternehmen besonders besorgt über die zunehmende Raffinesse von Cyberangriffen. „Angriffe von Hackern werden gezielter, langanhaltender und folgenschwerer“, erklärt Jens Krickhahn, AGCS-Experte für Cyberversicherung. Gleichwohl sollten Unternehmen die Folgen eines intern verursachten IT-Ausfalls in der digital-vernetzten Unternehmenswelt nicht unterschätzen. „Einfaches technisches Versagen oder ein Anwenderfehler können zu einem weitreichenden IT-Systemausfall führen, der Lieferketten unterbricht oder die Produktion zum Stillstand bringt“, sagt Volker Münch, AGCS-Experte für Sachversicherung. Frühwarn- und bessere Kontrollsysteme seien daher notwendig, um große BU-Schäden durch Cybervorfälle zu vermeiden.

**Politische Gewalt als Grund für Störfälle**

Laut Allianz Risk Barometer stellt BU bereits im vierten Jahr in Folge das größte Risiko für Unternehmen dar. In Deutschland steht das Risiko an zweiter Stelle. Fakt ist: Betriebsunterbrechungen verursachen immer höhere Schäden in Unternehmen. Nach einer aktuellen [Analyse von AGCS](http://www.agcs.allianz.com/assets/PDFs/Reports/AGCS-Global-Claims-Review-2015.pdf) ist ihr Anteil am Gesamtschaden heute viel höher als noch vor zehn Jahren und in vielen Fällen übertreffen die Kosten des Stillstands sogar die unmittelbaren Sachschäden. Laut der Umfrage fürchten Unternehmen vor allem Elementarereignisse (51 %) als Auslöser von BU, dicht gefolgt von Feuer/Explosionen (46 %). Das Allianz Risk Barometer zeigt weiter, dass es multinationale Unternehmen zunehmend mit Sorge sehen, dass Krieg oder Unruhen sich auf ihre Lieferketten auswirken bzw. ihre Mitarbeiter oder Standorte von Terrorakten betroffen sein könnten.

„Unternehmen müssen in diesem und in den kommenden Jahren mit einer größeren Bandbreite an Störfaktoren rechnen“, sagt Axel Theis, Mitglied des Vorstandes der Allianz SE. „Die wachsenden Auswirkungen von Globalisierung, Digitalisierung und technischer Innovation stellen uns vor große Herausforderungen.“

**Spezielle Risikoprofile für Regionen und Wirtschaftsbranchen**

Zusätzlich zu regionalen Analysen hat das Allianz Risk Barometer 2016 auch branchenspezifische Risiken untersucht, zum Beispiel für die produzierende Industrie, den Maschinenbau, den Energiesektor, Finanzdienstleister, das Transportwesen oder die Schifffahrt.

###

Für weitere Informationen und zum Herunterladen des gesamten Berichts, gehen Sie bitte auf:

[www.agcs.allianz.com/insights/white-papers-and-case-studies/allianz-risk-barometer-2016](http://www.agcs.allianz.com/insights/white-papers-and-case-studies/allianz-risk-barometer-2016)

**Pressekontakt**

Heidi Polke

[Heidi.polke@allianz.com](mailto:Heidi.polke@allianz.com)

+49 89 3800 14303

**Über die Allianz Global Corporate & Specialty**

Allianz Global Corporate & Specialty (AGCS) SE ist die eigene Marke der Allianz Gruppe für Firmen- und Spezialrisiken. Die AGCS bietet Versicherungs- und Risikomanagementberatung über das gesamte Spektrum von Spezialversicherung, ART und Firmengeschäft: Marine, Aviation (inkl. Space), Energy, Engineering, Entertainment, Financial Lines (inkl. D&O), Liability, Mid-Corporate und Property (sowie Internationale Versicherungsprogramme).

Weltweit operiert die AGCS in 28 Ländern mit eigenen Einheiten und in mehr als 160 Ländern über das Netzwerk der Allianz Gruppe und andere Partner. 2014 beschäftigte sie über 3500 Mitarbeiter und lieferte Versicherungslösungen für mehr als die Hälfte der Fortune Global 500-Unternehmen; sie zeichnete weltweit insgesamt 5,4 Milliarden Euro Bruttoprämien pro Jahr.

Die AGCS SE verfügt über die Bonitätsratings AA von Standard & Poor’s und A+ von A.M.Best.

Weitere Informationen finden Sie unter[**www.agcs.allianz.com**](http://www.agcs.allianz.com) oder folgen Sie uns auf Twitter[**@AGCS\_Insurance**](https://twitter.com/AGCS_Insurance) [**LinkedIn**](https://www.linkedin.com/company/allianz-global-corporate-&-specialty-agcs-?trk=top_nav_home)und [**Google+.**](https://plus.google.com/111676215696725066246/posts)

### Es folgt der Hinweis „Vorbehalt bei Zukunftsaussagen“

Die hier gemachten Erklärungen beinhalten möglicherweise Aussagen zu auf die Zukunft gerichtete Erwartungen oder sonstige Feststellungen, die auf der derzeitigen Sichtweise und Annahme der Geschäftsführung beruhen und bekannte und unbekannte Risiken und Unsicherheiten bergen, die zu erheblichen Abweichungen bei den tatsächlichen Ergebnissen, Wertentwicklungen oder Ereignissen gegenüber den in diesen Aussagen ausgedrückten oder implizierten Erklärungen führen können. Zusätzlich zu den aufgrund des Kontextes in die Zukunft gerichteten Behauptungen, sind sich auf die Zukunft beziehende Aussagen durch die Wörter "könnten", "werden", "dürften", "erwarten", "planen", "beabsichtigen", "antizipieren", "glauben", "schätzen", "vorhersagen", "möglich" oder "fortsetzen" und ähnliche Ausdrücke erkennbar.

Die tatsächlichen Ergebnisse, Wertenwicklung oder Ereignisse können erheblich von den Angaben in diesen Aussagen abweichen und zwar u.a. aufgrund (i) der allgemeinen Wirtschaftslage, einschließlich spezieller wirtschaftlicher Bedingungen bei Kerngeschäft und -märkten der Allianz Gruppe, (ii) der Wertentwicklung der Finanzmärkte, einschließlich der Schwellenländer sowie auch der Marktvolatilität, Liquidität und Kredite betreffenden Ereignisse (iii) der Häufigkeit und Schwere der versicherten Schadenereignisse, einschließlich solcher, die auf Naturkatastrophen zurückgehen, sowie der Entwicklung der Schadenaufwendungen, (iv) Sterblichkeits- und Krankheitsraten bzw. -tendenzen, (v) Stornoraten, (vi) der Ausfallrate von Kreditnehmern, (vii) Änderungen des Zinsniveaus, (viii) Wechselkursen, einschließlich des Euro/US- Dollar-Kurses, (ix) wechselnder Konkurrenzniveaus, (x) Änderungen von Gesetzen und Bestimmungen, einschließlich geldwirtschaftlicher Konvergenz und Europäischer Währungsunion, (xi) Änderungen bei der Politik der Zentralbanken und/oder ausländischer Regierungen, (xii) die Auswirkung von Akquisitionen, einschließlich anschließender Integrationsmaßnahmen, (xiii) Restrukturierungsmaßnahmen, sowie (xiv) allgemeinen Wettbewerbsfaktoren. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen.

Die hier besprochenen Angelegenheiten können auch von Risiken und Unsicherheiten betroffen sein, wie sie von Zeit zu Zeit in den von der der Allianz SE hinterlegten Unterlagen bei der US-amerikanischen Securities and Exchange Commission beschrieben werden. Das Unternehmen sieht sich nicht verpflichtet, in die Zukunft gerichtete Aussagen zu aktualisieren.

1. In früheren Allianz Risk Barometer-Umfragen wurde „Marktentwicklungen“ nicht als ein kollektives Risiko dargestellt, sondern in mehrere einzelne Kategorien aufgeteilt. [↑](#footnote-ref-1)